

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **34 (1932)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die eisenzeitliche Siedlung von Castaneda.

Grabung 1931.

Von *Karl Keller-Tarnuzzer*.

Castaneda liegt auf der Grenze des Calancatales und des Misox', auf einer Höhe von 786 m, also ungefähr 450 m über der Talsohle der Moësa. Das Dorf besitzt eine klimatisch sehr bevorzugte Lage und fruchtbaren Boden, was offenbar die Ursache sehr früher Besiedlung war. Seit 1878 ist bekannt, daß unter und dicht neben dem heutigen Dorfe eines der großen eisenzeitlichen Gräberfelder liegt ¹⁾, wie sie in der Südschweiz häufig vorkommen ²⁾. Die systematische Erforschung dieses Gräberfeldes wurde von W. Burkart, Chur, im Auftrag des Rätischen Museums im Jahr 1929 aufgenommen und seither unter meiner Assistenz jedes Jahr weitergeführt ³⁾.

Zu den zahlreichen eisenzeitlichen Gräberfeldern der Südschweiz fehlten bisher die Siedlungen vollständig. Die besondere topographische Situation in Castaneda, die nur eine geringe Auswahl an Wohnplätzen kennt, ließ es von Anfang an als wahrscheinlich erscheinen, daß an dieser Stelle die zur Nekropole gehörige Siedlung leicht gefunden werden müsse, und zwar kam dafür fast einzig der leicht geneigte Hang über dem heutigen Dorfe in Betracht. Gestützt auf diesen durch Burkart gegebenen Hinweis unternahm der Landwirt Stefano Anselmi, der sich als besonders regsamer Mitarbeiter Burkarts erwiesen hatte, Sondierungen, die ihn bald auf Trockenmauerwerk führten. Eine erste Sondierung im Frühjahr 1930 durch den Verfasser ergab sofort die Richtigkeit dieser Beobachtung, so daß im Frühjahr 1931 (16. bis 28. März) eine eigentliche Grabung einsetzen konnte. Die Finanzierung wurde vom Auftraggeber

¹⁾ F. Jecklin, Über die Ausgrabungen im Moësagebiete. XXIX, Jahresbericht der Hist.-Ant. Gesellschaft von Graubünden, 1899. — W. Burkart, Das vorgeschichtliche Grabfeld von Castaneda im Calancatal, Kanton Graubünden, Bündner Monatsblatt 1930 und 1932. 1. Heft.

²⁾ R. Ulrich, Die Gräberfelder in der Umgebung von Bellinzona, Kt. Tessin, Bd. I: Beschreibender Teil; Bd. II: Tafeln, Verlag des Schweiz. Landesmuseums, 1914.

³⁾ W. Burkart, a.a.O. 20. Jahresber. d. Schweiz. Gesellsch. f. Urgeschichte, 1928, S. 51; 21. Jahresber. d. Schweiz. Gesellsch. f. Urgeschichte, 1929, S. 73; 22. Jahresber. d. Schweiz. Gesellsch. f. Urgeschichte, 1930, S. 58.